

# Konzeption



Pfarrgasse 7  
97424 Schweinfurt  
09721 - 88460  
kiga.kreuzkirche.sw@elkb.de  
<https://kiga-kreuzkirche-sw.e-kita.de>



# 1 Inhalt

2	Vorwort.....	3
2.1	Vorwort Kindergartenleitung .....	3
2.2	Vorwort Pfrin Vocke .....	4
3	Struktur und Rahmenbedingungen .....	5
3.1	Informationen zu Träger und Einrichtung .....	5
3.2	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	5
3.3	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz .....	6
3.3.1	Bildung, Erziehung und Betreuung .....	6
3.3.2	Kinderschutz .....	6
3.4	Öffnungszeiten und Schließtage.....	7
3.5	Anmeldung und Aufnahmekriterien.....	8
3.6	Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen.....	9
4	Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns .....	9
4.1	Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie .....	9
4.2	Unser Verständnis von Bildung .....	10
4.2.1	Bildung als Sozialer Prozess .....	10
4.2.2	Stärkung von Basiskompetenzen.....	11
4.2.3	Inklusion: Vielfalt als Chance .....	14
4.3	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung .....	15
5	Übergänge des Kindes .....	15
5.1	Der Übergang in unserer Einrichtung.....	15
5.2	Der Übergang in die Grundschule .....	16
6	Pädagogik der Vielfalt.....	17
6.1	Wertschätzende Atmosphäre.....	17
6.2	Differenzierte Lernumgebung .....	18
6.2.1	Arbeits- und Gruppenorganisation.....	18
6.2.2	Raumkonzept und Materialvielfalt .....	18
6.2.3	Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur.....	19
6.3	Interaktionsqualität mit Kindern .....	20
6.3.1	Kinderrecht Partizipation.....	20
7	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	21
7.1	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	21
7.2	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	22
8	Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung.....	28



8.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.....	28
8.1.1	Eltern als Mitgestalter .....	28
8.1.2	Differenziertes Angebot für Eltern und Familien .....	28
8.2	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten .....	29
8.2.1	Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten .....	29
8.2.2	Öffnung nach Außen.....	29
8.2.3	Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen.....	30
8.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung.....	30
9	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	30
9.1	Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	30
9.2	Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen .....	31
10	Schlusswort.....	31



## 2 Vorwort

### 2.1 Vorwort Kindergartenleitung

Liebe Eltern und Kinder,

Herzlich Willkommen im Evang.-Luth. Kindergarten Kreuzkirche, Schweinfurt.

Wir freuen uns, dass Sie sich Zeit nehmen, um unsere Konzeption zu lesen und unsere Arbeit im Kindergarten näher kennen zu lernen. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen darstellen, welche pädagogischen Schwerpunkte in unserer Einrichtung zu finden sind, nach welchen Prinzipien wir Handeln und was uns dazu bewegt.

*„Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen,“*

(Mahatma Gandhi)

Dieses Motto liegt mir besonders am Herzen. Mit Erschrecken sehen wir die negativen Veränderungen in der Welt, täglich berichten die Medien darüber – aber im Kleinen, bei uns selbst und in unserem Umfeld – da fängt Frieden an.

**Frieden trägt jeder in seinem Herzen – das glaube ich ganz fest.**

Frieden wird sichtbar in meinem Handeln.

Frieden wird hörbar in meinen Worten.

Frieden wird spürbar in meinen Taten.

Frieden wird erlebbar in meinem Umgang mit meinem Kind, meiner Familie, meinen Nachbarn.

Jeder ist für den Frieden in seinem Umfeld verantwortlich und kann diesen positiv beeinflussen.

Unsere Kinder beobachten und lernen von all unseren Taten, Worten und Gesten – bewusst und unbewusst.

Wir wollen mit Ihnen zusammen den Kindern ein Vorbild sein. Friedensstifter. Guter Nachbar und Freund sein. Und das ist kinderleicht 😊

Auf eine gute und friedvolle Zusammenarbeit

Stefanie Parsons, Kindergartenleitung

## 2.2 Vorwort Pfrin Vocke



Als evangelischer Kindergarten gehören wir zur Kirchengemeinde Kreuzkirche in Oberndorf. Wir heißen bei uns alle Kinder von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt herzlich willkommen. Dabei gehen wir davon aus, dass jedes Kind, egal welcher Herkunft und Religion, einzigartig ist und von unserem Schöpfer auch so gewollt und geliebt ist.

### **„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“**

Die Vielfalt der Namen spiegelt die Vielfalt der Kinder wider. Es ist uns als evangelischer Kindergarten ein Anliegen, das einzelne Kind mit seinen spezifischen Anlagen und Prägungen im Blick zu haben. Gerade so können Rücksicht, Achtung und Einfühlungsvermögen gegenüber Mensch und Natur eingeübt werden. In diesem Miteinander lernen sich auch die Kinder selbst mit ihren Fähigkeiten, Begabungen und Grenzen besser kennen. Dabei halten wir uns an die in allen Kindergärten vorhandenen Standards. Das Team unseres Kindergartens bildet sich beständig fort, um bewährte und neue pädagogische Konzepte zum Wohl der Kinder umzusetzen. Wir stellen ein qualifiziertes Angebot an Betreuungsmöglichkeiten zur Verfügung. Damit unterstützen wir auch berufstätige Eltern und Alleinerziehende mit fehlender familiärer Anbindung.

Was uns als evangelische Christen verbindet und trägt, möchten wir auch den Kindern weitergeben. Der Wert unseres Lebens und eines Menschen macht sich nicht fest an dem, was er vorzuweisen hat an Ansehen und Erfolg, sondern an der grundlosen Liebe Gottes, wie sie sich uns in Jesus Christus gezeigt hat. Das versuchen wir im gemeinsamen Alltag, in unserem Umgang miteinander, zu leben. Wir hören Geschichten aus der Bibel, singen und beten zusammen. Wir bereiten mit den Kindern die kirchlichen Feste vor und feiern sie gemeinsam. Dabei sind wir auch dafür offen, dass ein oder andere Fest einer anderen Religion, wie z.B. das Zuckerfest, in unserem Rahmen einzubeziehen. So möchten wir die Kinder stärken und sie vorbereiten, damit sie Möglichkeiten haben, mit dem, was in ihrem Leben auf sie zukommt umzugehen, und in einer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft ihren Weg zu finden.

*Kerstin Vocke*

PfarrerIn Kerstin Vocke



## 3 Struktur und Rahmenbedingungen

### 3.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Der Evang. Kindergarten Kreuzkirche unterliegt der Kirchengemeinde Kreuzkirche und wird verwaltet von dem Evang. Kitaträgerbund des Evang. Dekanats Schweinfurt.

Wir stehen im engen Kontakt und steten Austausch mit Frau Pfrin Kerstin Vocke. Sie betreut unsere Einrichtung, Kinder, Familien und Mitarbeiter in theologischen Aspekten und ist jederzeit Ansprechpartner. Regelmäßig finden gemeinsame Aktionen und Besuche statt, Gottesdienste oder Andachten für Kinder und Familien. Mal im Kindergarten und mal in der Kreuzkirche.

Evang. Luth. Pfarramt Kreuzkirche

Glockenhof 9

97424 Schweinfurt

09721 – 82134

Ebenso erfahren wir viel Unterstützung von Gemeindemitgliedern und sind dafür sehr dankbar.

Die pädagogische Geschäftsführung obliegt dem Evang. Kitaträgerbund im Dekanat Schweinfurt. Frau Diakonin Simone Kunert-Kamusin (pädagogische Geschäftsführung) unterstützt unsere Einrichtung in pädagogischen Fragen und Belangen, personellen Anliegen und Neueinstellungen.

Evang. Kitaträgerbund

Friedenstr. 25

97421 Schweinfurt

09721 67536 0

### 3.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unser Kindergarten bietet 55 Kindern im Alter von 2,6Jahre bis zur Einschulung einen Platz zum Lernen, Forschen und Wachsen.

In unserer Einrichtung begegnen wir den Eltern und die Eltern uns als Bildungs- und Erziehungspartner. Wir achten die Hauptverantwortlichkeit der Eltern für ihr Kind. Durch den vertrauensvollen und offenen Umgang zwischen Fachkräften und Eltern sehen wir uns als Bildungsfamilie.

Familien aller Nationen und Religionen heißen wir herzlich willkommen. Es ist ein multikulturelles Miteinander mit langjährigen Einwohnern aus Oberndorf, die nun in 2.Generation unseren Kindergarten wertschätzen, sowie Familien mit unterschiedlichsten Kulturen und Sprachen.

Wir sind neben unserer Aufgabe als Lern- und Bildungsstätte auch für viele Eltern Anlaufpunkt für zahlreiche Themen. Wir sind gut vernetzt mit Behörden und Ämtern der Stadt Schweinfurt, können auf Angebote und



Hilfen für Eltern hinweisen, helfen bei der Beantragung von Kostenübernahmen oder verweisen auf die passenden Stellen.

Auch Kontakte zu Frühförderstellen, Schulen oder Kinderärzten können wir vermitteln.

Unsere Familien und Kinder sollen sich in Schweinfurt sicher und geborgen fühlen.

Gerne holen wir Dolmetscher zur Hilfe, sollte es mit der Verständigung noch nicht so gut klappen.

Gemeinsam mit dem Familienstützpunkt Oberndorf und dem Projekt „Rucksack-Kita“ bieten wir allen Familien zahlreiche Angebote. Hilfen oder Beratung in Erziehungsfragen, Kontakte zu anderen Eltern knüpfen und selbst die Deutschkenntnisse können im kostenlosen Rucksack-Kita Projekt geschult werden.

### 3.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

#### 3.3.1 Bildung, Erziehung und Betreuung

Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung basiert auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und seinen Ausführungsbestimmungen (AVBayKiBiG), sowie dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Der Kindergarten wird dabei als eine Einrichtung im vorschulischen Bereich gesehen, der Kindern im Alter zwischen knapp drei bis sechs Jahren Bildung, Erziehung und Betreuung zukommen lässt, sowie die familiäre Erziehung ergänzt und unterstützt.

#### 3.3.2 Kinderschutz

Nach Art. 9a des BayKiBiG i.V.m § 8a SGB VIII, sind die Träger verpflichtet, sicherzustellen, dass durch den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung eine Meldekette greift:

- ✓ Wahrnehmen von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung (z.B. nicht plausibel erklärbare Verletzungen des Kindes, Unterernährung) durch eine Fachkraft.
- ✓ Informieren der Kindergartenleitung
- ✓ Austausch kollegialer Beratung
- ✓ Einbeziehung einer erfahrenen Fachkraft zur Gefährdungseinschätzung, soweit der wirksame Schutz dadurch bestehen bleibt
- ✓ Hinwirkung zur Inanspruchnahme von Jugendhilfeleistungen bzw. anderer Hilfen (z.B. Gesundheitshilfe)
- ✓ Unterrichtung des Jugendamtes, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann

Die Erklärung der Vereinten Nationen hat die grundlegenden Rechte der Kinder unserer Erde festgehalten und sie in der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 20. November 1989 als „Konvention über die Rechte des Kindes“ angenommen.

Diese Konvention definiert die weltweit gültigen Maßstäbe für eine kindgerechte Gesellschaft sowie die Aufgaben von Staat und Gesellschaft zur Durchsetzung dieser Rechte.



Allgemeine Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention:

Artikel 2 Recht auf Nicht- Diskriminierung

Artikel 3 Recht auf vorrangige Berücksichtigung des Kindeswohls

Artikel 6 Recht auf Leben und bestmögliche Entwicklung

Artikel 12 Recht auf Beteiligung und Berücksichtigung der Meinung des Kindes in allen es

betreffenden Angelegenheiten.

Die Ausrichtung an den Kinderrechten hat Einfluss auf unsere Einstellung und unser Handeln im pädagogischen Alltag.

Insbesondere das Recht auf Bildung (Artikel 28), das Recht auf Spiel (Artikel 31), die Gesundheitsfürsorge (Artikel 24), das Recht auf Partizipation (Artikel 12) sowie der Schutz vor Gefahren sind zentrale Bausteine unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten.

### 3.4 Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr sowie Freitag von 7.00 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet. Die Aufenthaltszeit Ihres Kindes richtet sich nach den vereinbarten Buchungszeiten. Bitte halten Sie diese ein, damit ein reibungsloser Ablauf gelingt.

Die tägliche Mindestbuchungszeit beträgt 4-5 Stunden.

Aus Sicherheitsgründen schließen wir die Eingangstüre täglich um 9.00 Uhr. Damit beginnt unsere pädagogische Arbeit am Kind wie zum Beispiel gezielte Bildungsangebote, Vorschule, Begrüßungskreis, usw. . Bitte ermöglichen Sie Ihrem Kind einen guten und pünktlichen Start in einen erlebnisreichen Tag. Je nach Buchungszeiten können Sie Ihr Kind zwischen 11.45 Uhr und 12.00 Uhr abholen. Am Nachmittag bieten wir eine gleitende Abholzeit ab 13Uhr an.

Während des Mittagessens und der darauf folgenden Entspannungszeit (12.00 Uhr – 13.00 Uhr) ist die Eingangstüre verschlossen, um die nötige Ruhephase für die Kinder zu gewährleisten.

Zu folgenden Zeiten ist unsere Einrichtung ganztägig geschlossen:

- In den **Weihnachtsferien**: Über die Weihnachtsfeiertage bis zum Feiertag „Heilige drei Könige“
- In den **Faschingsferien**: Rosenmontag und Faschingsdienstag
- In den **Sommerferien**: drei Wochen im August

Zusätzlich können Schließtage für Teamfortbildungen und Veranstaltungen anfallen. Sie werden darüber rechtzeitig durch Aushänge und in unserer Elternpost informiert, sodass Sie Ihren Urlaub entsprechend planen können.



### 3.5 Anmeldung und Aufnahmekriterien

In unserem Kindergarten können in zwei Gruppen bis zu 55 Kinder aufgenommen werden. Bitte melden Sie sich telefonisch oder gerne per E-Mail bei uns. Denken Sie daran, sich frühzeitig um einen Kindergartenplatz zu bemühen. Ab Geburt können Sie Ihr Kind auf unsere Vormerkliste setzen lassen.

Wie vereinbaren dann einen Kennenlerntermin mit Ihnen, um Ihnen die Einrichtung zu zeigen und Ihnen unsere pädagogische Arbeit vorzustellen.

Bevorzugt aufgenommen werden Kinder von drei bis sechs Jahren. Bei freien Plätzen besteht die Möglichkeit, Kinder ab 2,6 Jahren aufzunehmen. Im Frühjahr des Jahrs der Aufnahme melden wir uns bei Ihnen telefonisch, ob Sie noch Bedarf an einem Platz haben. Sollte dies der Fall sein, klären wir mit Ihnen die Aufnahme, den Vertrag und besprechen mit Ihnen die Eingewöhnung.

Durchschnittliche tägliche Buchungszeit	Elternbeitrag pro Monat				Elternbeitragszuschuss gemäß Art. 23 BayKiBiG **)
	Krippe	Kindergarten	Hort	Ermäßigung für Geschwisterkinder	
> 1 – 2 *)				2. Kind 50 %, ab 3. Kind 100 % unter der Voraussetzung der Übernahme der Differenz durch die Stadt Schweinfurt	
> 2 – 3 *)					
> 3 – 4	285,00 €	151,00 €			
> 4 – 5	309,00 €	168,00 €			68,00 €
> 5 – 6	333,00 €	185,00 €			85,00 €
> 6 – 7	357,00 €	202,00 €			102,00 €
> 7 – 8	381,00 €	219,00 €			119,00 €
> 8 – 9	405,00 €	236,00 €			136,00 €
> 9 – 10	429,00 €	253,00 €			153,00 €

\*) Diese Kategorien sind für Kinder ab 3 Jahren bis zur Einschulung nicht förderfähig.

\*\*) Der in Art. 23 BayKiBiG geregelte Elternbeitragszuschuss wird an die Eltern weitergegeben. Der aufgeführte Elternbeitrag verringert sich dementsprechend: „Der Zuschuss beträgt 100 Euro pro Monat und wird für die Zeit vom 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet, bis zum Schuleintritt gewährt.“ (Art. 23 Abs. 3 Satz 2 BayKiBiG)



### 3.6 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Die Ziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BayBEP) sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie seinen Ausführungsbestimmungen (AVBayKiBiG) verankert und bilden die gesetzliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten.

*„Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch.“*  
(Bundestag) (Bayern, BayKiBiG)

*„Er ist fähig und bereit, in Familie, Staat und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen und offen für religiöse und weltanschauliche Fragen. Die Bayerische Verfassung betont dementsprechend, dass Bildungseinrichtungen „nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden.“*  
(Bayern, Verfassung des Freistaates Bayern, Art. 131 BV)

Die Bayerischen Bildungsleitlinien dienen zudem als gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungseinrichtungen von der Kinderkrippe bis zum Ende der Grundschulzeit. Sie erleichtern den konstruktiven Austausch der verschiedenen Bildungsorte als Partner in ihrer gemeinsamen Verantwortung für das Kind und die Sicherstellung kontinuierlicher, anschlussfähiger Bildungsprozesse und behutsamer Übergänge. Sie definieren ein gemeinsames Bildungsverständnis, bei dem das Kind als aktiver, kompetenter Mitgestalter seiner Bildung und die Familie als wichtigster und einflussreichster Bildungsort im Zentrum stehen. So wird die Gestaltung von Übergängen zwischen den verschiedenen Bildungseinrichtungen erleichtert.

## 4 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 4.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

*„Jedes Kind ist kostbar. Jedes ist ein Geschöpf Gottes.“*  
(Mutter Theresa)

Jedes Kind ist von Gott gewollt - so wie es ist - unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Das ist unser christliches Menschenbild. Deshalb ist unsere Kita offen für alle Kinder - unabhängig von ihrer religiösen, sozialen oder kulturellen Zugehörigkeit.

Die Kinder und Eltern, die unsere Einrichtung besuchen, kommen aus vielen verschiedenen Kulturen und Lebenswelten. Für eine konstruktive Zusammenarbeit sind Offenheit, Kommunikation, gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung wichtige Ziele und Grundsätze unserer Arbeit.

In unserer Kindertageseinrichtung arbeitet ein interkulturelles Team. Bewusst haben wir uns dafür entschieden, da es die Lebenswirklichkeit unseres Stadtteils und der Familien abbildet. Wir bringen die Erfahrung in einem anderen Land zu leben in unsere Arbeit mit ein und können dadurch die Lebensrealität der uns anvertrauten Kinder gut nachvollziehen. In unserem Team werden viele verschiedene Sprachen gesprochen. Unser eigener multireligiöser und multikultureller Hintergrund lässt die Familien in unserer Einrichtung positiv die bunte Vielfalt erleben.



## 4.2 Unser Verständnis von Bildung

„Bildung beginnt in der Schule“. Diese Meinung war und ist noch heute weit verbreitet. In unserer heutigen individualisierten Wissensgesellschaft verändern sich die Anforderungen an das Fach- und Spezialwissen rasch, sodass der Erwerb von Kompetenzen und die Entwicklung der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen in den Vordergrund gestellt werden.

Unser Bildungsverständnis im Kindergarten baut auf unserem „Bild vom Kind“ als Akteur seiner eigenen Entwicklung und Bildung auf. Kinder wollen sich aktiv, mit all ihren Sinnen und ihren bisher gemachten Erfahrungen einbringen und sich zusammen mit anderen auf die Entdeckung der Welt einlassen. Dabei muss ihnen diese Reise Spaß und Freude bereiten. Nur durch eine intensive Zusammenarbeit, den kommunikativen Austausch und das Interesse des Erwachsenen am Thema des Kindes und seiner Wahrnehmung, entsteht ein gemeinsames Verständnis.

### 4.2.1 Bildung als Sozialer Prozess

*Wenn es dich nicht gäbe...*  
*Wenn es dich nicht gäbe, wäre Vieles anders.*  
*Ich wäre nicht so fröhlich.*  
*Ich wäre nicht so mutig.*  
*Ich wäre nicht so hoffnungsvoll.*  
*Wenn es dich nicht gäbe, wäre Vieles anders.*  
*Die Sonne wäre nicht so hell.*  
*Der Mond wäre nicht so nah.*  
*Der Himmel wäre nicht so blau.*  
*Wenn es dich nicht gäbe, wäre Vieles anders.*  
*Mein Leben wäre nicht so bunt.*  
*Mein Leben wäre nicht so interessant.*  
*Mein Leben wäre nicht mein Leben.*  
(Diego Armando)

Aus der Forschung wissen wir heute, dass nur mit Freude erlerntes auch dauerhaft bleibt und in guter Bildung resultiert. Bildung gestaltet sich im Kindesalter als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Unser Ziel ist es, dass Kinder bewusst lernen und ein Verständnis für Lernprozesse entwickeln.

Erkenntnisse aus der Bindungsforschung zeigen, dass eine Bindung unerlässlich für die Bildung des Kindes ist. Eine liebevolle, vertrauensvolle und verlässliche Bindung, die Kinder in ihren ersten (und auch weiteren) Lebensjahren mit ihren Eltern sowie anderen Erwachsenen erfahren, ist nicht nur die Basis für tiefes Selbstvertrauen, für Unabhängigkeit und Selbstständigkeit, sondern auch für die »Lebenskunst« des Menschen.

Bildung bedeutet *nicht* Wissen, sondern KOMPETENZ, die Welt zu verstehen.

In unserer täglichen Arbeit beobachten wir die Kinder gezielt, um ihre Interessen, Fragen und Themen zu ermitteln. Ziel dieser Beobachtungen ist es, zu erkennen, welche Stärken ein Kind in den verschiedenen Bildungsbereichen hat oder wo es noch Unterstützung benötigt. So können wir das kindliche Bildungsinteresse ermitteln und gemeinsam mit den Kindern Projekte und gezielte pädagogische Angebote entwickeln.



Die Beobachtungen, die daraus resultierenden Erkenntnisse, die gesetzten Impulse und Herausforderungen und Erfahrungen, die ein Kind damit gemacht hat sind Bestandteile einer Dokumentation, wie z.B. der Portfoliomappe des Kindes und bildet eine solide Grundlage für Gespräche mit Eltern.

#### 4.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen bezeichnen die grundlegenden Fertigkeiten und individuelle Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner unmittelbaren Umwelt auseinanderzusetzen. So ist zum Beispiel die soziale Kompetenz die Grundvoraussetzung für die Schulfähigkeit und hat deshalb in allen unseren pädagogischen Arbeitsbereichen einen hohen Stellenwert.

Soziale Eingebundenheit bedeutet auch, dass man sich anderen zugehörig, sich geliebt und respektiert fühlt. Die Kinder können bei Handlungen erleben, dass sie nicht fremd- sondern selbstgesteuert handeln.

Autonomie erfahren sie, wenn sie Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigen können. Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden eines jeden Kindes.

#### **Zu den Basiskompetenzen gehören:**

##### **Selbstwahrnehmung**

Kinder entwickeln ein positives Selbstgefühl, sind stolz auf das, was sie können und gelernt haben. Unser Ziel ist es, dass sich Kinder in unserer Einrichtung angenommen und geliebt fühlen und sich ihrer Stärken bewusst sind.

##### **Motivationale Kompetenz**

Im Spiel hat das Kind die Möglichkeit Entscheidungen zu treffen und wahrzunehmen was es noch lernen will.

##### **Kognitive Kompetenz**

Kinder erfassen und verarbeiten im Spiel eine Vielzahl von Informationen. Sie lernen in Alltagssituationen durch das unmittelbare Erleben im Rollenspiel oder bei Exkursionen in die Natur. Sie sind voller Wissbegier und durch ein fragendes und wertschätzendes Umfeld bereit, dieses Wissen auch an andere weiterzugeben.

##### **Physische Kompetenz**

Kinder haben einen enormen Bewegungsdrang, den sie ausleben müssen. In unserer Arbeit beobachten wir, dass Kinder ihren Bewegungsapparat ständig schulen und stärken. Um den Kindern zu ermöglichen, diesem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen, finden regelmäßige Turntage (1x wöchentlich) statt und einmal wöchentlich wird eine Bewegungsbaustelle in der Turnhalle eröffnet. Diese können Kinder in der „offenen Zeit“ am Vormittag besuchen. Wir gehen nahezu täglich in den großen Garten, der mit verschiedenen Spielgeräten, Fahrzeugen, Sandkästen und freien Spielflächen zur Bewegung einlädt. Es ist den Kindern möglich, ihr eigenes körperliches Empfinden wahrzunehmen, sich zu äußern und für sich selbst zu sorgen. Sie haben die Möglichkeit die verschiedenen Rückzugsmöglichkeiten im Haus oder im Garten für sich zu nutzen.



### **Soziale Kompetenz**

Unsere biographischen Erfahrungen als Erwachsene nehmen einen besonderen Raum in der Förderung der sozial-emotionalen Kompetenz ein. Wir reflektieren immer wieder die Erfahrungen unserer Kindheit und werden uns so unserer eigenen Kompetenzen bewusst. Diese biographische Klärung ermöglicht uns einen Perspektivwechsel und ist die Grundlage, um Kinder kompetent in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung zu begleiten. In unseren Beobachtungen steht das Kind im Mittelpunkt, wir achten auf seine Mimik, Gestik und Gefühlsäußerungen.

In der Beobachtung wird auch deutlich, welche Kompetenzerfahrungen das Kind macht und so eröffnen sich konkrete Möglichkeiten, dem Kind Situationen anzubieten, in denen es seine Kompetenzen erweitern kann.

### **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

In der frühen Kindheit werden Werte und Normen verinnerlicht, die das spätere Leben prägen können. Die Mitarbeiterinnen leben den Kindern Werte vor, setzen sich im Gespräch mit dem Kind auseinander, welche Bedeutung diese Werte für ihr eigenes Verhalten haben können.

Kinder lernen in der Auseinandersetzung mit anderen Kindern und der pädagogischen Fachkraft ethische Streit-Fragen zu erkennen, zu reflektieren, und dazu Stellung zu nehmen.

Geschichten und Bilderbücher ermuntern die Kinder ihre Gedanken zu äußern. In einer Welt- und Wertoffenen Gesellschaft interessieren Kinder sich für Menschen aus anderen Kulturkreisen und bringen ihnen Wertschätzung entgegen. Kinder sind stets offen und haben in unserem Haus mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen vielfältige Möglichkeiten neues zu entdecken.

### **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Kinder lernen selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich zu sein und, dass sie dieses Verhalten anderen gegenüber kontrollieren können. Sie lernen sich für jüngere und benachteiligte Kinder einzusetzen. In unserem Kindergarten steht die Partizipation mit den Kindern im Vordergrund. So können sie sich verantwortungsvoll im Alltag einbringen. Sie präsentieren in Plenumsitzungen die Ergebnisse aus Kinderkonferenzen, lernen ihre eigenen Wünsche zurückzustellen und für die Gemeinschaft zu entscheiden. Dabei werden sie von den Mitarbeiterinnen unterstützt, indem ihnen Konsequenzen von möglichen Entscheidungen aufgezeigt werden und sie sich so damit auseinandersetzen.

### **Lernmethodische Kompetenz**

In unserer pädagogischen Arbeit möchten wir die Welt des Lernens ko-konstruktiv erschließen. Hier geht es keinesfalls um den reinen Wissenserwerb sondern um die Fähigkeit Probleme selbständig zu lösen. Wir sprechen mit den Kindern über ihr erworbenes Wissen und machen dieses bewusst. Kinder sind von Natur aus neugierig. Die Neugier führt dazu, dass sich Kinder freudig auf neue Herausforderungen einstellen und sie sich voller Hingabe kreativ mit diesen Herausforderungen auseinandersetzen. Die Auseinandersetzung mit persönlichen Erfolgen bestärkt die Kinder und erfüllt sie mit Stolz.

Für uns als pädagogische Bezugspersonen bedeutet dies, dass wir Kinder gezielt beobachten und ihnen die Möglichkeit geben, über ihre Erfahrungen zu sprechen und diese in der Portfoliomappe oder in Lerngeschichten festzuhalten. Kinder nehmen gerne ihre Portfoliomappe zur Hand und schauen sich an, was sie schon gelernt haben.

Wenn sich ein Kind mit einem bestimmten Thema auseinandersetzt, weckt es meist auch das Interesse der anderen Kinder und so bilden sich zu bestimmten Themen Lerngruppen, in denen diese gemeinsam erforscht werden.



**„Die Aufgabe der pädagogischen Kräfte besteht darin die Themen der Kinder aufzugreifen und gemeinsam mit ihnen herauszufinden, was sie benötigen, um diese Themen weiter zu verfolgen Kinder erkennen, so dass Lernen nicht nur Handlung, sondern auch Erwerb von Wissen bedeutet. Sie lernen Teilaspekte zu einem Ganzen zusammenzufügen und können gespeichertes Wissen abrufen.“** (Sommer-Himmel, 2007 /2014)

## Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

### Was ist Resilienz?

#### **Resilienz befähigt uns, an schwierigen Lebensumständen zu wachsen....**

*Resilienz ist die Fähigkeit, Kummer zu kanalisieren, statt zu explodieren.*

*Resilienz ist die Fähigkeit, negative Gefühle in positive Emotionen umzugestalten.*

*Resilienz ist die Fähigkeit, sich zu wehren.*

*Resilienz ist die Fähigkeit, Schwierigkeiten zu meistern.*

*Resilienz ist die Fähigkeit, Rückschläge auszuhalten.*

*Resilienz ist die Fähigkeit, die Wunden der eigenen Seele zu heilen.*

*Resilienz ist der Wille zu überleben.*

*Resilienz ist die Disziplin, Herausforderungen anzunehmen.*

*Resilienz führt schließlich dazu, dass Sie am Morgen im Spiegel Ihr fröhliches und kein verbittertes, trauriges oder zorniges Ich sehen" (Textor)*

*„In der Resilienz Forschung wird das Kind als „aktiver Bewältiger und Mitgestalter“ seines Lebens gesehen. Es ist schwierigen und belastenden Situationen nicht hilflos ausgeliefert, sondern hat Ressourcen zur Verfügung, ihnen zu begegnen und sich dabei weiterzuentwickeln.“* (Fröhlich-Gildhoff, 2013)

In unserer Arbeit unterstützen wir das Kind im Umgang mit Belastungen und vermitteln ihm wichtige Basiskompetenzen. Wir begleiten die Eltern in der Wahrnehmung ihrer Erziehungskompetenzen und stehen ihnen beratend zur Seite.

### **Wie können wir diese Eigenschaften im Kindergartenalltag fördern?**

Nach einer gelungenen Eingewöhnung in den Kindergarten, ist es den Kindern möglich neue und stabile Beziehungen zu den pädagogischen Fachkräften in der Einrichtung aufzubauen. Sie schenken den Erwachsenen ihr Vertrauen und wissen jederzeit, an wen sie sich in schwierigen Situationen wenden können. Es ist für Kinder wichtig, zu erfahren, sich selbst jemanden zur Unterstützung gesucht, die Lösung ihrer Probleme selbst gemeistert und nicht passiv auf Hilfe gewartet zu haben.

Lebt ein Kind in gestörten Familienbeziehungen, versucht es sich einen gesunden Beziehungersatz zu suchen. Kinder sind in der Lage genau auszuwählen, wen sie an sich heranlassen.

Für uns ist es in der täglichen Arbeit sehr wichtig, dem Kind nicht alle Steine aus dem Weg zu räumen. In Konfliktsituationen gehen wir in die Beobachtung und greifen nur ein, wenn es unbedingt nötig ist. Wir bieten den Kindern an, die Auseinandersetzung zu moderieren, die Lösung kommt in der Regel aber von ihnen selbst. Kinder sind stolz darauf, wenn sie einen Konflikt selbständig lösen und wieder gemeinsam in die Spielsituation gehen können. Die pädagogischen Fachkräfte wahren ein gutes Verhältnis von Nähe und Distanz, um den Kindern die Möglichkeit zu geben an ihren Erfahrungen zu wachsen.

Im pädagogischen Alltag beobachten wir, dass Emotionen von Kindern und Erwachsenen nicht adäquat gedeutet werden oder ihr folgt eine „falsche“ Reaktion (z.B.: Ich verletze mich und bekomme etwas zu Essen in die Hand. Hatte ich Schmerzen, oder Hunger?).

Jede Emotion hat ihre Berechtigung. Wir wollen Kindern in unserem Kindergarten ermöglichen, sich ihrer Gefühle durch aktives Zuhören und Spiegeln bewusst zu werden und sich mit ihnen

auseinanderzusetzen- an ihnen zu wachsen. Diese Auseinandersetzung gelingt, wenn Kinder eine stabile Beziehung zu den pädagogischen Mitarbeiterinnen des Hauses aufbauen können und Vertrauen haben.



#### 4.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance

*„Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik, individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interessen, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihren kulturellen Hintergrund.“*  
(AV BayKiBiG §1 Absatz 2)

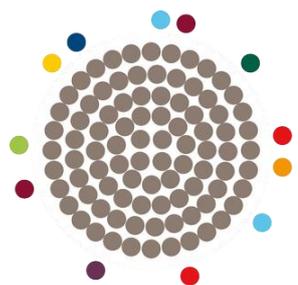
Auch in unserem Gemeindekindergarten entsprechen die Gruppenstrukturen mit Kindern in unterschiedlichen Altersstufen, aus unterschiedlichen Kulturen, mit besonderen Bedürfnissen sowie Förderbedarf der Realität. Darauf begründet sich die inklusive Pädagogik. Es ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von „Unterschiedlichkeit“ (Diversität) in Bildung und Erziehung ist.

Dabei sehen wir als pädagogische Fachkräfte unsere Aufgabe darin, diese Haltung modellhaft vorzuleben, den vorurteilsfreien Austausch zwischen allen Kindern zu ermöglichen und gezielt zu fördern. In einem Klima der gegenseitigen Anerkennung lernen Kinder von- und miteinander und erweitern so ihre eigenen Perspektiven und die der anderen. Sie erfahren, dass Menschen unterschiedlich leben und lernen auf diese Weise, kompetent damit umzugehen.

Fühlt sich ein Kind mit seiner Familie in unserer Einrichtung geschätzt und willkommen, kann es sich leichter auf Bildungsprozesse einlassen. Für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf ist unsere Einrichtung mit verschiedenen Institutionen vernetzt, welche wir bei Bedarf, in Absprache mit den Eltern kontaktieren bzw. anfordern.

Diese sind:

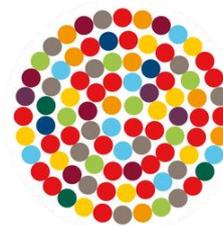
- Frühförderstelle der Lebenshilfe, Schweinfurt
- Frühförderstelle der Caritas, Schweinfurt
- Mobile Sozialpädagogische Hilfe der Julius-Kardinal-Döpfner Schule, Schweinfurt
- Kinder- und Jugendpsychiatrie im Leopoldina Krankenhaus, Schweinfurt
- Heilpädagogin des Trägerverbands
- Sozialpädiatrische Zentren (Würzburg, Coburg oder Hassfurt)
- Familienstützpunkt Oberndorf
- Stadtjugendamt Schweinfurt
- Kinderärzte in Stadt- und Landkreis Schweinfurt



Exklusion



Integration



Inklusion



### 4.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigene Persönlichkeit mit unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten, sowie individuellen Lebensumständen. Jedes Kind ist in seinem Wesen einzigartig und wird als solches auch akzeptiert und wertgeschätzt.

Jedes Kind möchte seine Umwelt aktiv wahrnehmen, sie erkunden und mit ihr in Austausch treten. Kinder sind wissbegierig und lernen mit Leichtigkeit und Freude. Deshalb unterstützen wir sie darin, eigene Erfahrungen zu machen und legen somit den Grundstein für eine ganzheitliche, positive Entwicklung.

Wir schaffen anregende und vorbereitete Umgebungen, in denen das Kind ideale Möglichkeiten findet, sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen und verschiedene Spiel- und Lernformen zu erfahren.

Ziel ist es, alle Kinder individuell und gemäß ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Wir geben den Kindern Raum, sich selbst zu entfalten und ein gesundes Selbstbewusstsein zu erlangen.

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen“.*

(Maria Montessori)

## 5 Übergänge des Kindes

### 5.1 Der Übergang in unserer Einrichtung

Unser Ziel für eine gute Eingewöhnung ist es, dass das Kind dem neuen Lebensabschnitt mit Freude, Zuversicht und Gelassenheit entgegentreten kann, da es sich durch eine gute Beziehung zum Erzieher sicher und geborgen fühlt und nicht überfordert. Auch die Eltern sollen dadurch ihr Kind leichter „loslassen“ können und uns vertrauen.

#### **Folgende Schritte gehören zum Beziehungsaufbau dazu:**

Kennenlerngespräch – Das Kennenlerngespräch findet mit Ihnen (und Ihrem Kind) und der Einrichtungsleitung statt. Hier erfahren Sie wichtiges über unsere pädagogische Arbeit, Abläufe im Kindergartenalltag und was Sie in der Kindergartenzeit erwartet. Hier ist Raum und Zeit für Ihre Fragen und Bedenken. Sie können sich in Ruhe den Kindergarten anschauen und einen Eindruck von der Atmosphäre in unserer Einrichtung machen.

Planen Sie ca. eine Stunde für dieses Gespräch ein.



Schnuppertermine – wir bieten Ihnen im Anschluss drei Schnuppertermine am Nachmittag an. An diesen Tagen begleiten Sie Ihr Kind zum Spielen in unseren Kindergarten. Hierbei können sich die Erzieher ihrem Kind bereits Annähern, mit Ihnen in Ruhe über Vorlieben und Interessen sprechen und gewinnen einen ersten Eindruck vom Entwicklungsstand Ihres Kindes.

Platzzusage – nach den drei Schnupperterminen entscheiden wir mit Ihnen gemeinsam, ob wir die richtige Einrichtung für die Bedürfnisse Ihres Kindes sind oder ob eine andere Institution mit einem anderen päd. Konzept eine bessere Alternative wäre, oder die Aufnahme zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden sollte.

Schrittweise – im Monat VOR der Aufnahme in den Kindergarten laden wir Sie und Ihr Kind nochmals zum Schnuppern ein. Diesmal an den Vormittagen, damit Ihr Kind einen Eindruck von der vollen Gruppe und den Abläufen bekommt. Sie bleiben dabei in der Gruppe, sind für Ihr Kind „greifbar“ aber halten sich mehr und mehr im Hintergrund.

Stufenweise Verlängerung des Aufenthalts – in der Regel sollten Sie die ersten vier Wochen zur Verfügung stehen, damit wir behutsam, je nach den Bedürfnissen Ihres Kindes, die Trennung mehr und mehr ausbauen können. Der gewünschten Buchungszeit nähern wir uns mit Ihnen gemeinsam Schritt für Schritt.

Trennung und regelmäßiges Kommen – damit die Eingewöhnung erfolgreich und zügig vorangehen kann, ist es wichtig, dass wir mit Ihnen im ständigen Austausch bleiben, Sie Ihr Kind regelmäßig bringen, auch wenn der Abschied mal nicht so leichtfällt.

Wir unterstützen Sie dabei und rufen Sie gerne zur Beruhigung an.

Regelmäßige „Elterngespräche“ – ein kurzer, täglicher Austausch beim Bringen und/ oder Abholen. Hier ist Zeit, sich über das Wohlbefinden Ihres Kindes auszutauschen, was für den Tag im Kindergarten wichtig sein könnte und wir geben Ihnen Feedback über den Tag Ihres Kindes im Kindergarten, neue Lernschritte oder besondere Ereignisse.

## 5.2 Der Übergang in die Grundschule

Das Jahr VOR der Einschulung in die Grundschule, bezeichnen wir als Vorschuljahr. In diesem Jahr arbeiten wir nochmals intensiver mit den Kindern („Vorschulkindern“) und es finden mehr Aktionen und Ausflüge statt. Die Nähe zur **Dr.-Pfeiffer-Grundschule** hat einen großen Vorteil für unsere Vorschulkinder.

Der gute Austausch mit der Grundschule und den Lehrkräften ist eine große Hilfe. Die Grundschule bietet ab Oktober den „Vorkurs Deutsch“ an. Wir empfehlen ALLEN Eltern, ihr Vorschulkind an diesem Kurs in der



Grundschule, einmal wöchentlich während der Kindergartenzeit, teilnehmen zu lassen. Der Vorkurs dauert 1,5 Stunden.

Die Lehrkräfte können in dieser Zeit Ihr Kind bereits kennenlernen, seinen Entwicklungsstand prüfen und auch die Sprachkenntnisse beobachten. Auch Kinder ohne Migrationshintergrund profitieren enorm von diesem Angebot und die langsame Eingewöhnung an das Schulgebäude, die neuen Personen und Räumlichkeiten.

Neben dem Vorkurs Deutsch findet eine Schulhausralley statt, ein Schnupperunterricht und die Einladung zum Schulfest.

Mit dem **Kath. Kindergarten St. Josef** in Oberndorf treffen wir uns im Vorschuljahr. Die Vorschulkinder beider Kindergärten haben bei den gemeinsamen Aktionen die Möglichkeit, sich schon vor dem ersten Schultag kennenzulernen und erste Freundschaften entstehen. Zu den gemeinsamen Aktionen gehören: Vorschul-Weihnachtsfeier im Kiga Kreuzkirche, Vorschulfaschingsparty im Kiga St. Josef, Vorschulpicknick im Pfisterpark und der gemeinsame Theaterbesuch und Busfahrt nach Maßbach am Ende des Kindergartenjahres.

## 6 Pädagogik der Vielfalt

### 6.1 Wertschätzende Atmosphäre

Durch ein Klima der Geborgenheit, Offenheit und Akzeptanz können Kinder den Mut entwickeln, Neues zu entdecken, sich Unbekanntem zuzuwenden, selbsttätig zu werden und eigene Wege zu beschreiten. Sie haben weniger Angst vor eigenen Fehlern und sind dadurch eher bereit, diese zu sehen und aus ihnen zu lernen. So sind sie motiviert, sich erneut anzustrengen und die Welt mit Freude zu erleben und zu erschließen.

Wir erinnern uns besser an emotionale Inhalte als an neutrale Informationen. Für ein langfristiges Lernen sind deshalb positive Emotionen, also Spaß und Freude, förderlich. Diese sorgen für eine dauerhafte und gut vernetzte Speicherung von Gelerntem im Gehirn. Auch Motivation hat einen großen Einfluss auf den Lernerfolg. Wenn unser Interesse geweckt wird, widmen wir uns einem Thema intensiver und aufmerksamer, als wenn wir keinen Bezug dazu haben.

Eine respektvolle und ermutigende Haltung geht mit der Stimme, Gestik und Mimik einher. Dem Kind wird gezeigt: Ich bin für dich da. Sie ist dabei für alle Kinder verständlich, auch für jene, die die Wörter (noch) nicht begreifen.



## 6.2 Differenzierte Lernumgebung

### 6.2.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern Erfahrungsräume und eine lernanregende Umgebung, die das Entfalten der Potenziale der Kinder ermöglicht. Die Räumlichkeiten bieten je nach Bedürfnissen der Kinder, Möglichkeit zum Rückzug, zur Bewegung, zum Forschen und Experimentieren.

In Unserer Einrichtung orientieren sich Aktionen und Angebote an den Interessen und Ideen der Kinder, sowie am Jahreskreis und kirchl. Festen. Kinder sollen sich in unserem Kindergarten wohlfühlen. Sie sollen sich entfalten können. Kinder sollten das Gefühl haben, mit ihren Interessen gehört zu werden, und ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln, um ihre Bedürfnisse auszudrücken. Das tägliche Miteinander stärkt ihre sozialen Kompetenzen wie Grenzen von anderen zu respektieren, Freundschaften zu schließen oder Verantwortung für andere zu übernehmen. Bekommen die Kinder dabei auch noch regelmäßig die Gelegenheit, sich selbst auszuprobieren und Selbstwirksamkeit zu erleben, entwickeln sich Fähigkeiten wie Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit oder Frustrationstoleranz von ganz allein.

*„Nachhaltiges Lernen heißt, Dinge im Langzeitgedächtnis verankern. Dies funktioniert mit Freude, Begeisterung und Interesse, an einem Ort an dem man sich wohlfühlt“*

(Gerald Hüther)

### 6.2.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Unsere Gruppenräume sind in Lernbereiche unterteilt: Puppenecke für Rollenspiele (Sprache/Musik), ein Essbereich (Ernährung und Gesundheit), ein großer Bauteppich (Bauen, Naturwissenschaften und Mathematik) und ein Maltisch (Kreativität). Für alle Kinder und Gruppen zugänglich haben wir einen großen Turnraum für gezielte und freie Bewegungsangebote. Den großen hellen und breiten Flur nutzen wir als zusätzliche Spielbereiche, je nach Interessen der Kinder.

Unsere Räume bieten den Kindern ausreichend Möglichkeiten, sich zu entfalten und damit ihre Kompetenzen weiter zu entwickeln.

Die „Lernwerkstatt“ verbindet beide Gruppenräume und dient den Kindern als Rückzugsraum für konzentriertes Arbeiten, Tabletarbeit, MINT Angeboten und Vorschularbeit.

Den großen Garten nutzen wir täglich. Hier können die Kinder auch nach Absprache mit dem Personal in Kleingruppen alleine in den Garten. Dieser ist von allen Seiten sehr gut einsehbar und die Aufsicht der Kinder ist somit nicht gefährdet.

Ein gemeinschaftlicher Morgenkreis in den jeweiligen Stammgruppen unterstützt das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Gemeinschaftsgefühl.

Gruppenübergreifend in Kleingruppen nehmen die Kinder an Angeboten bzw.



Projekten teil. Der Ablauf und die Gestaltung wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst und sie werden zur Teilnahme motiviert, diese ich jedoch freiwillig.

### 6.2.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Eine klare und flexible Tages- und Wochenstruktur gibt den Kindern und dem Fachpersonal Sicherheit. Diese Verlässlichkeit trägt zum Wohlbefinden jedes einzelnen bei und bietet neben der Freiheit in unserem Konzept die nötige Orientierung, lässt uns aber auch so viel Freiraum wie nötig, um auf die Bedürfnisse aller Kinder einzugehen.

**Bringzeit:** Wir möchten die Bringzeit für die Kinder angenehm gestalten, Zeit und Ruhe geben im Haus anzukommen. Eine wertschätzende Atmosphäre und ein „Willkommensgefühl“ für die Kinder wird geschaffen.

**Morgenkreis in den Stammgruppen:** Der Morgenkreis fördert das Zugehörigkeitsgefühl und bietet Orientierung. Lieder, Spiele und Gespräche über den Verlauf des Tagesgeschehens, über die Ideen und Themen der Kinder, finden statt.

**Gleitende Brotzeit:** Die Mahlzeit findet in einer wertschätzenden Atmosphäre statt und die individuellen Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt.

**Freie Lern- und Spielzeit:** Die Pädagogen\*Innen beobachten aufmerksam und feinfühlig die Spielsituationen und lassen sich aktiv von den Kindern in ihr Spiel einbinden.

Auf der Basis dieser Beobachtungen setzt die Fachkraft Impulse zu weiteren Entwicklungsschritten. Die pädagogischen Fachkräfte treten in Beziehung mit den Kindern, sie lassen sich auf diese und auf ihr Spiel ein. Es geht darum, die Spielprozesse der Kinder als Bildungsprozesse wahrzunehmen. Nach der morgendlichen Begrüßung können die Kinder entscheiden, welchen Bereich sie aufsuchen.

Aus den Erkenntnissen der Gehirnforschung weiß man, dass Kinder dort am nachhaltigsten lernen, wo sie mit Eifer und Freude dabei sind. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen ausgiebig nachzugehen und damit größtmögliche Entwicklungsschritte zu erzielen. In den einzelnen Erfahrungsräumen nehmen die Kinder, neben selbst gewählten Tätigkeiten, auch an Projekten teil.

**Gezielte Aktivitäten:** Lerninhalte werden für die Kinder altersentsprechend aufbereitet und fokussieren unterschiedliche Bildungsbereiche, wie z.B. Schulvorbereitung oder Bewegung. Die Pädagogen\*Innen motivieren und begleiten.

**Projektarbeit:** Der Fokus liegt auf den Fragen der Kinder. Pädagogen\*Innen greifen die Interessen der Kinder auf, geben Impulse und ermutigen dadurch weiter an einem Thema zu forschen. Ein Projekt entsteht. Auch

hier können sich unsere Kinder, frei nach ihren Interessen und Bedürfnissen, einem Projekt beteiligen.



**Gartenzeit und Spaziergänge:** Aktivitäten außerhalb der Kita geben den Kindern die Möglichkeit, ihr Wissen über die Natur und die Umwelt zu erweitern. Bewegung ist für die gesamte Entwicklung der Kinder bedeutsam. Der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes wird viel Raum gegeben.

**Begleitung der Körperpflege:** Die Körperpflege und das Wickeln der Kinder finden in liebevollem Umgang statt und werden begleitet von einer respektvollen Haltung und sprachlichem Dialog.

**Gemeinsames Mittagessen:** Mahlzeiten bieten den Kindern die Möglichkeit zur Begegnung und zur Bildung. Eine angenehme Atmosphäre bei Tisch entsteht, wenn Kinder selbstbestimmt für sich und für die Tischgemeinschaft agieren können.

**Ruhe-/Schlafenszeit:** Eine Ruhezeit ist für die Entwicklung der Kinder unabdingbar.

Dieses täglich stattfindende Ritual und feste Schlaforte bieten Antworten für die individuellen Bedürfnisse der Kinder. In dieser Zeit ist eine Abholung nicht sinnvoll und nur nach Absprache oder in Notfällen möglich.

**Nachmittag:** Hier findet nochmal eine freie Lern- und Spielzeit statt, je nach Situation, auch gezielte Aktionen. Um ca. 15:00Uhr können die Kinder nochmal Brotzeit machen. Auch der Garten wird nochmal besucht.

**Bringen bzw. Abholen:** Die Kinder sollten täglich spätestens um 08:30 Uhr in der Einrichtung sein. Eine persönliche Begrüßung der Kinder ist uns wichtig.

Das Gleiche gilt beim Abholen, wobei sich die Kinder in der Abholzeit in den verschiedenen Räumen oder im Garten aufhalten. Das Verabschieden erfolgt daher nicht zwingend alleine durch die Stammgruppenerzieherin, sondern wird gerne vom jeweilig betreuenden Personal übernommen. Da die Kinder das ganze Haus für ihr Spiel nutzen, sind sie in der Regel schnell mit dem Gesamtteam vertraut, und kommen gut mit dieser flexiblen Regelung zurecht.

## 6.3 Interaktionsqualität mit Kindern

### 6.3.1 Kinderrecht Partizipation

Die Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern ist ein andauernder Prozess. Dieser wird von den pädagogischen Fachkräften gemeinsam mit den Kindern umgesetzt. Dabei werden konkrete Alltagssituationen, wie die Planung des Tages oder die Raumgestaltung, mit den Kindern zusammen betrachtet. Gemeinsam wird überlegt, wie die Ideen der Kinder integriert werden können, wer welche Aufgaben übernehmen kann, welche festen Regeln und Rahmenbedingungen gelten.



Gleichwohl sind die ausgehandelten Vereinbarungen nicht feststehend. Die Erzieherinnen und Erzieher stehen vor der Aufgabe, feinfühlig auf Veränderungswünsche der Kinder zu reagieren und gegebenenfalls weitere demokratische Prozesse zu aktivieren.

### Wie kann Partizipation in der Kita erfolgreich umgesetzt werden?

- Alle, Kinder und Erwachsene, gehen respektvoll miteinander um.
- Kinder dürfen in allen Bereichen in der Kita mitbestimmen, die sie selbst betreffen.
- Es liegt eine Kita-Verfassung vor, mit gemeinsam bestimmten Regeln und Gesetzen.
- Versammlungen mit allen Kindern und Gruppenkonferenzen finden regelmäßig statt.
- Bei Entscheidungen wird über Konsens- und Mehrheitsverfahren abgestimmt.
- Es finden Beteiligungsprojekte zu ausgewählten Themen statt.
- Pädagogische Fachkräfte haben bei allen Aktionen die Aufgabe der Moderation.
- Es findet eine partizipative Teamfortbildung für eine langfristige Kita-Entwicklung statt.

## 7 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 7.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Durch das Arbeiten in Projekten bieten wir den Kindern vielfältige Formen der Beteiligung. Die Projekte sind inhaltlich anspruchsvoll gestaltet und sprechen die Lust am Lernen und den Erlebnishunger der Kinder besonders an. Diese Form der Arbeit gibt uns die Möglichkeit, neben alltäglichen Angeboten andere Elemente in die Praxis aufzunehmen und für neue Erlebnisse der Kinder und der Erwachsenen innerhalb und außerhalb des Kindergartens zu sorgen. Wir Erzieherinnen sind Begleiterinnen und begeben uns im Projekt mit den Kindern auf den Weg des Forschens und gewinnen immer wieder neue Erkenntnisse.

Durch die Projekte spüren die Kinder eine noch größere „Lust auf die Welt“ als wir sie ihnen in unserer alltäglichen Arbeit im Kindergarten schon bieten, denn Projekte bieten uns und den Kindern eine Erweiterung unseres Handlungsspielraumes und somit neue Spiel- und Lernmöglichkeiten auch außerhalb des Kindergartengeländes.

Einige Beispiele für Projektarbeit bei uns im Kindergarten:

- Bei dem Projektthema „Vorschule“ sind die Kinder beteiligt, die im folgenden Jahr die Schule besuchen werden. Gemeinsame Aktionen innerhalb der eigenen Kita, besondere Ausflüge und Exkursionen in Stadt und Landkreis, „Erste Hilfe Kurs“ („Kleine Retter“ aus Würzburg)
- Treffen mit den Vorschulkindern des Kath. Kiga St. Josef in der Nachbarschaft
- Über einen längeren Zeitraum von Weihnachten bis Ostern wird z.B. der Lebensweg Jesu mit den Kindern erarbeitet. Die Projekte werden von unserem Pfarrer durch seine Mitarbeit aktiv unterstützt.
- Kleinere Projekte wie z.B. Zahlen, Gefühle, Farben und Formen, .... und Themen aus dem Kindergartenjahreskreis



- Regelmäßige Besuche der nahegelegenen Außenstelle der Stadtbücherei Schweinfurt (Vorlesefest, Führung in der Hauptstelle „Ebracher Hof“, ...)
- Theaterbesuche und Besuch im Museum Georg Schäfer

Natürlich werden auch Themen, die von den Kindern eingebracht werden bzw. aus ihrem unmittelbaren Lebensbereich kommen spontan und flexibel als Projekt bearbeitet (z.B. Bauernhof, Wald, Wasser... ). Die Kinder haben dabei die Möglichkeit, ihr Wissen und Können einzubringen und spielerisch im Kindergarten noch zu erweitern. In der Projektarbeit legen wir Wert darauf, dass das Thema ganzheitlich an die Kinder herangebracht wird und sie die Inhalte mit allen Sinnen erfahren und erleben dürfen. Dies ist auch im Bildungs- und Erziehungsplan aufgeführt und ein großer Anspruch an die pädagogische Arbeit im Kindergarten.

## 7.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche



### Werteorientierung und Religiosität

Unsere Aufgabe ist es, für eine gute Grundstimmung zu sorgen. Wenn wir Erwachsene uns wohl fühlen, spüren das auch die Kinder. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der die Kinder Freude und



Geborgenheit erleben.

Wir begegnen ihnen freundlich und zeigen ihnen, dass sie bei uns willkommen sind.

Wir respektieren jedes Kind und nehmen es in seiner Persönlichkeit an. Freiraum und Förderung geben den Kindern die Möglichkeit zu selbständigem Handeln. Dadurch steigert sich ihr Selbstwertgefühl und entwickelt die Fähigkeit Verantwortung zu übernehmen.

Wir trösten Kinder: für sie ist es wichtig, all ihre Gefühle – auch Wut, Zorn, ....- leben zu dürfen und sich trotzdem angenommen zu fühlen. Wir geben ihnen einen sicheren Rahmen, immer wiederkehrende Elemente im Tageslauf, die ihnen vertraut sind: Rituale geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit.

Wir setzen Grenzen, wo eindeutig die Bedürfnisse anderer verletzt werden. Dies gibt den Kindern eine sichere Struktur, da sie wissen wollen, was geht und was nicht.

Kennenlernen unserer Pfarrerin Frau Vocke und unserer Kirche bei gemeinsamen Aktionen im Kindergarten, in der Kirche und bei Festen.

Im religiösen Bereich machen sie zudem erste Erfahrungen mit Gott durch:

Miterleben von Gemeinschaft, Festen und Ritualien (Feste im Kirchenjahr: Ostern, Weihnachten, Erntedank, St. Martin, ...).

Außerdem legen wir großen Wert auf das Kennenlernen anderer Religionen, die in unserem Kindergarten zu finden sind. Hier arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen, die uns über ihre Religion und Feste berichten, feiern und essen gemeinsam.

Tischgebet (Danken für unser tägliches Essen)

### **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Um sich in eine Gemeinschaft integrieren zu können, sind emotionale und soziale Kompetenzen Voraussetzung. Sie stehen in engem Zusammenhang zur kognitiven Kompetenz und sind ein Kernbereich der Elementarpädagogik. Die soziale und emotionale Bildung begleitet, beeinflusst und verstärkt alle Lernprozesse.

In unserer Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit mit vielen Personen in Kontakt zu kommen. Dabei entstehen unter anderem Konfliktsituationen, die es zu bewältigen gilt. Wir bieten Lösungsmöglichkeiten, Aushandlungsstrategien, Hilfestellung und Begleitung an, damit die Kinder Konflikte bewältigen und gestärkt aus ihnen heraustreten können.

### **Sprache und Literacy**

Die Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für den Austausch mit der Umwelt und für die Entwicklung des Denkens. Aber immer mehr Kinder im Vorschulalter leiden unter Verzögerungen und Störungen in der Sprachentwicklung. Ebenfalls betreuen wir viele Kinder mit Migrationshintergrund oder Deutsch als Zweitsprache. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie Wertschätzung erfahren, angstfrei, unbeschwert und lustvoll sprechen, zuhören und ihre Sprache



weiterentwickeln können. Sprache ist ein Prozess, an dem Bewegung, Wahrnehmung und Denken, Fühlen und Wollen beteiligt sind, und kann am besten ganzheitlich entwickelt werden.

Deshalb fördern wir die sprachliche Bildung z. B. durch, Gespräche, Reime, Gedichte, Lieder, Fingerspiele, Silbenklatschen (mit und ohne Instrumente), Laut- und Wortgeschichten, Phantasiereisen, Bewegungsgeschichten, Erlebnisturnstunden, entsprechendes Spielmaterial und vielfältige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl- und Schriftkultur (Literacy-Erziehung).

Zusätzlich zum Lernen im Freispiel, und gezielten Angeboten in Groß- oder Kleingruppe sowie bei Einzelförderungen haben wir für unsere Vorschulkinder eine Variante des Würzburger Trainingsprogramms „Hören, Lauschen, Lernen“ und arbeiten eng mit der Dr. Pfeifer Grundschule über den „Vorkurs Deutsch“ zusammen.

- Förderung der phonologischen Bewusstheit (Geräuschquellen erkennen und Laute zuordnen, Reimspiele, Silben, Symbole Handlungen zuordnen, Begriffe benennen usw.)
- Kinderkonferenzen (Wünsche adäquat äußern, Anregungen zur Kommunikation, Wortschatzerweiterung, Konzentration usw.)

### **Digitale Medien**

Medien gehören heute zur unmittelbaren Erfahrungswelt der Kinder.

Schon von klein an zeigen sie sich sehr interessiert an Computer, Bücher, CD-Player, Foto, Fernseher, usw. Wir führen Kinder an verschiedenste Medien heran und regen zum verantwortungsvollen Umgang damit an.

### **MINT – Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften**

Kinder begegnen Zahlen fast überall in ihrer alltäglichen Lebenswelt. Mathematischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die Kinder die Welt mit Hilfe von Begriffen und Erkenntnissen der Mathematik beschreiben und verstehen können.

Die Faszination an der Mathematik lässt sich bei vielen Kindern im Vorschulalter auch in ganz anderer Weise beobachten. Manche können Stunden damit verbringen, Gegenstände zu ordnen, zu reihen, abzuzählen, die Eigenschaften von geometrischen Formen zu erproben usw.

Deshalb führen wir, die Kinder auf spielerische Weise an das Thema „Zahlen und Mathematik“ heran.

Informationen werden am besten gespeichert, wenn sie auf möglichst vielfältige Weise dargeboten und verarbeitet werden. Wesentlich ist dabei, dass die Kinder lernen, ihre Erkenntnisse über Sachverhalte und ihre Einsichten in Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten und Unterschiede sprachlich auszudrücken.

Mit einfachen Handlungen im Alltag (Tisch decken – wie viele Kinder sind heute da? Wie viele Kinder passen an einen Tisch?....) oder auch gezielten Projekten in Kleingruppen (z.B. Erstellen von geometrischen Körpern aus Zahnstochern und Knete, oder Arbeiten mit geometrischen Legematerial,...) bereiten wir mathematische Denkweisen vor, nehmen das Interesse und die Lernfreude auf und lenken diese behutsam. Dies ist ein wichtiger Teil der Förderung der kognitiven Entwicklung und damit auch der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.



In unserer Lernwerkstatt haben die Kinder die Möglichkeit unter Anleitung erste Experimente durchzuführen, Zusammenhänge von diversen Stoffen zu Erkennen und ihrer Neugierde freien Lauf zu lassen.

## **BNE - Umweltbildung und Nachhaltige Entwicklung**

Umwelterziehung und Nachhaltigkeit sind gerade in Kindergarten und Kita wichtige Themen. Der Grundstein für einen bewussten Umgang mit unserem Planeten und den Ressourcen, die er uns bietet, wird schon im frühesten Kindesalter gelegt. Naturbeobachtungen und das gemeinsame Entdecken der Tier- und Pflanzenwelt gehören ebenso zu diesem wichtigen Lernfeld wie das Erlernen einer nachhaltigen Lebensweise. Energie einsparen, Abfall vermeiden und Tiere und Pflanzen schützen - nah an der kindlichen Lebenswelt machen die Kinder bereits in Kindergarten und Kita praktische Erfahrungen mit dem Thema Nachhaltigkeit.

In unserem Kindergarten achten wir mit den Kindern auf folgende Dinge:

- Leitungswasser trinken, statt Wasser aus Flaschen = spart Verpackungsmüll
- Beim Backen wiederverwendbare Backmatten oder Muffinförmchen benutzen = auch das spart Müll und die in der Produktion verwendete Energie
- Statt gekaufter Seifenblasenmischungen eigene herstellen = Auswahl und Zusammenstellung umweltschonender Inhaltsstoffe möglich
- Geschenke in Stoff oder Altpapier verpacken = ressourcenschonend und leichter abbaubar
- Energie sparen durch richtiges Lüften = Stoßlüften sorgt für einen besseren Luftaustausch und Boden und Wände kühlen nicht ganz so schnell aus

Aber auch im Bereich Obst, Gemüse und Kochen gibt es kleine hilfreiche Tipps für einen ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt:

- Anlegen eines eigenen Gemüsebeets im Garten = stärkt das Wissen zur Herkunft von Obst und Gemüse
- Kleine Portionen verteilen und lieber einen Nachschlag anbieten = es entstehen weniger Essensreste, die entsorgt werden müssen

Kreatives Umdenken: Nicht alles, was verbastelt wird, muss neu sein. Upcycling ist nicht nur ein Trend, sondern zeigt auf, dass aus vermeintlichem Müll neue Dinge entstehen können. Milchkartons, Gläser mit Schraubverschluss, Joghurtbecher und viele andere Verpackungsmaterialien lassen sich schnell und einfach für das Basteln vorbereiten und werden auf diese Weise nicht ebenfalls ein Teil des immer größer werdenden Müllbergs.

## **Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen.



Musik eröffnet Kindern die Welt der Sprache und ist ein Teil ihrer Erlebniswelt. In der Regel setzen Kinder Musik spontan in Tanz und Bewegung um. Gefühle und Gedanken werden zum Ausdruck gebracht, emotionale Belastungen abgebaut. Wir fördern durch Musik folgende Kompetenzen der Kinder:

- soziale Kompetenz (z. B. gemeinsames Singen und Musizieren)
- kulturelle Identität und interkulturelle Kompetenz (z. B. eigene und fremde Traditionen kennen lernen)
- Sprachkompetenz
- kognitive Kompetenz und Körperbewusstsein
- motorische Kompetenz

Spielen und Lernen werden durch Musik eng verbunden, dadurch bietet sich die Chance spielend zu lernen und lernend zu spielen.

Kunst und Kultur eröffnen dem Kind Möglichkeiten sich darzustellen, Gefühle auszudrücken und mit allen Sinnen seine Umwelt wahrzunehmen.

Das eigene schöpferische Tun weckt Neugier und Freude, trägt maßgeblich zur kindlichen Persönlichkeitsentwicklung bei und ermöglicht den Kindern ihre Phantasie und Kreativität auszuleben.

Ästhetik, Kunst und Kultur erlebt das Kind z. B. durch:

- Verschiedene Materialien und Gestaltungsmöglichkeiten im Kreativitätsbereich (Malen, Kneten, Bauen, Rollenspiel, Sand, ...)
- Angebote im Gruppenalltag
- Exkursionen ins Theater, Museum und Kirche

## **Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität**

**Bewegung** wird in unserer Kindertagesstätte als Ausdruck kindlicher Lebensfreude betrachtet. Über die Bewegung erschließt sich dem Kind die Welt, Schritt für Schritt ergreift es von ihr Besitz. Das bedeutet, die körperlich-motorische Entwicklung ist die wichtigste Entwicklung im Vorschulalter (Vorschulalter = von 0 bis 6/7 Jahren).

Eine gute Bewegungskoordination gibt Sicherheit und stärkt das Selbstwertgefühl. Durch Erfolgserlebnisse im Bereich der Bewegung erfahren die Kinder ihre Selbstwirksamkeit und erlangen dadurch Kompetenzen zum selbständigen Lösen von Problemen und Aufgaben.

Wir bieten den Kindern viel Zeit und Raum im Garten oder Turnraum, ihrem natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Bei Exkursionen in die Umgebung bieten wir den Kindern eine Vielzahl an Bewegungsformen zur Erfahrung an: Laufen auf dem gepflückten Acker, Laufen über wilde Wiesen, Waldtage im Stadforst mit der Waldpädagogin Frau Keller und Erkundungstouren am Ufer des nahegelegenen Mains.

Neben den zahlreichen aktiven Phasen eines Kindergartentages, ist es uns ein großes Anliegen, Kindern Zeit und Raum zu **Entspannung** zu geben. Im Morgenkreis und nach dem Mittagessen haben wir feste Rituale, um zur Ruhe zu kommen. Die Traum- oder Phantasiereisen, leise Instrumentalmusik oder Massagen finden



großen Anklang bei den Kindern. Nach Absprache mit den Eltern können die Kinder gerne einen kleinen Mittagsschlaf bei uns machen, wenn sie dies brauchen.

Was die **sexuelle Entwicklung** des Kindes betrifft, so steht in den ersten Lebensjahren das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit und sinnlicher Nähe, die Freude und Lust am eigenen Körper im Vordergrund.

Im Kindergartenalter wird den Kindern verstärkt bewusst, dass sie Mädchen oder Jungen sind. Sie zeigen Interesse am eigenen und anderen Geschlecht und setzen sich zunehmend mit ihrer Geschlechtsrolle auseinander.

Kindliche Fragen werden vom Kita-Team altersgerecht beantwortet. Um mit den Kindern auf vielfältige Weise über Themen rund um Geschlecht, Zuneigung, Zärtlichkeit, Liebe, Sexualität, Zeugung, Schwangerschaft und Geburt ins Gespräch zu kommen, eignen sich ausgewählte Bild- und Buchmaterialien, Lieder, etc. Angebote der pädagogischen Fachkräfte können sich entweder auf gegebene Anlässe beziehen- z.B. bei Fragen der Kinder zu Sexualität oder wenn die Mutter eines Kindes schwanger ist- oder in Form eines Projekts durchgeführt werden. Die Kinder dürfen den eigenen Körper wahrnehmen, entdecken und kennen lernen.

## Lebenspraxis

Selbständigkeit ist die Grundlage für ein gesundes Selbstbewusstsein. Es umfasst nicht nur die lebenspraktischen Bereiche wie An- und Ausziehen, sondern auch sich selbst wahrzunehmen, eigene Gefühle und Wünsche zu erkennen und auszudrücken.

Die lebenspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten des einzelnen Kindes werden durch gezielte Förderung kontinuierlich weiterentwickelt, um eine größtmögliche Selbständigkeit im eigenständigen Handeln zu erreichen. Dadurch kann das Kind unabhängiger von Fremdhilfe werden und somit seine individuellen und sozialen Kompetenzebenen erweitern.

Zum Einüben von lebenspraktischen Fähigkeiten geben wir den Kindern die erforderliche Zeit und die tägliche Wiederholung, um Lernerfolge zu festigen. Gewährleistet ist dies innerhalb unseres klar strukturierten Tagesablaufes durch festgelegte Räumlichkeiten, feste Plätze, Zeiten und Rituale.

Förderinhalte:

- sich in Räumlichkeiten des Schulkindergartens möglichst selbständig bewegen
- größtmögliche Selbständigkeit beim Essen und Trinken
- Kleidung zunehmend selbständig An- und Ausziehen
- größtmögliche Selbständigkeit bei der Körperpflege
- Erleben und Einlassen auf einen zeitlich strukturierten Tagesablauf

Durch die Förderung der Selbständigkeit entwickelt das Kind Selbsttätigkeit. Es lernt

- wirksam zu werden und zu handeln
- sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen
- sich zu schützen
- seine Gefühle auszudrücken und Bedürfnisse zu stillen
- mit Anderen in Kontakt zu treten



## 8 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

### 8.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

#### 8.1.1 Eltern als Mitgestalter

Der Eintritt in den Kindergarten ist für viele Familien der erste Schritt in die große Gemeinschaft. Zu ihm gehört die Ablösung des Kindes vom Elternhaus. Er ist somit eine wichtige Phase im Leben der Familie. Für das Kind ist es wichtig, zu erleben, dass Elternhaus und Einrichtung keine getrennten Lebenswelten sind, sondern eng miteinander in Verbindung stehen. So tragen Elternhaus und Kindergarten gemeinsam Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung und Förderung.

Einige der Eltern und Kinder stammen aus anderen Kulturkreisen. Es ist uns ein Anliegen, den verschiedenen Kulturen mit Wertschätzung, Respekt und Toleranz zu begegnen. Die Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturen sehen wir als Bereicherung unserer Arbeit.

In unserer Einrichtung setzen wir in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf eine transparente Zusammenarbeit. Dazu gehört:

- gegenseitiges Vertrauen
- Austausch von Erfahrungen
- gegenseitiges Ergänzen
- gemeinsame Absprachen

#### 8.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Wir bieten bei uns im Kindergarten unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit und des Kontakts an:

- **Kennenlernbesuch:**  
Kennen lernen des Kindes und der Familie, Vorstellung des Kindergartenkonzepts und Besichtigung der Räumlichkeiten, unverbindliches Aushändigen der Aufnahmeunterlagen
- **Aufnahme:**  
notwendige Absprachen für eine gelingende Eingewöhnung bzw. für einen sinnvollen Übergang
- **Gespräch:**  
regelmäßiger Austausch von Beobachtungen, Verständigung und Vereinbarung von individuellen Förderzielen und Herangehensweisen. Diese Gespräche können sowohl im Kindergarten wie auch im häuslichen Umfeld stattfinden.
- **Elternabend/Elternbeirat:**  
Es finden jährliche Elternabende mit folgenden möglichen Inhalten statt:
  - gegenseitiges Kennenlernen und Austausch der Eltern untereinander
  - Einblicke in die Arbeit im Kindergarten
  - spezielle Themen, unter anderem auch mit ReferentenWir sind offen für Anregungen und Themenvorschläge seitens der Eltern. Beim ersten Elterncafé wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat trifft sich mehrmals im Jahr und dient zur Vermittlung und Unterstützung für Eltern und des Kindergartens.
- **Aktivitäten:**  
Gemeinsame Feste und Aktivitäten geben den Eltern die Möglichkeit, ihr Kind in seinem Kindergartenumfeld zu erleben und sich bei geselligem Beisammensein auszutauschen.
  1. Elterncafé 2-3mal im Jahr
  2. Familienfest



3. Sommerfest der Kirchengemeinde
  4. Feste im Jahreskreis
  5. Gottesdienst zu Ernte Dank und vor Oster
  6. Vorschulabschied
- **Projekt: Rucksack Kita** In Zusammenarbeit mit der Stadt Schweinfurt laden jeden Freitag zwei Familienbegleiter Eltern mit Migrations- und / oder geringen Deutschkenntnissen zu einem kostenlosen Treffen ein. Hier werden erste Deutschkenntnisse vermittelt, es gibt Infos und Hilfen um sich in Schweinfurt zurechtzufinden und Kontakte zu anderen Eltern geknüpft. Das erlernte Wissen kann zuhause mit den eigenen Kindern vertieft und gelernt werden.
  - **Kommunikationswege:**
    1. Telefonate
    2. Elternbriefe
    3. Email
    4. Aushänge
    5. Persönliches Ansprechen

## 8.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

### 8.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

In Absprache mit den Erziehungsberechtigten arbeiten wir vertrauensvoll mit allen Fachkräften zusammen, die sich um eine gelingende Entwicklung des Kindes kümmern.

Mögliche Kooperationspartner:

- Interdisziplinäre Frühförderstellen
- verschiedene Frühberatungsstellen der Stadt Schweinfurt
- Kindertagesstätten
- Ärzte (niedergelassene Ärzte, Ärzte in Kliniken und sozialpädiatrischen Einrichtungen)
- niedergelassene Therapeuten (u.a. Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten)
- Behörden (Schulamt, Gesundheitsamt, Amt für Familie, Kinder und Jugend)
- Grundschulen und verschiedene Sonderschulen
- familienentlastender Dienst
- MSH
- Heilpädagogin des Ev. Kitaträgerbund

### 8.2.2 Öffnung nach Außen

Die Stadt Schweinfurt bietet außerdem ein großes Spektrum an Diensten für Familien an.

Der Familienstützpunkt in der Kath. Kindertagesstätte St. Josef liegt in unmittelbarer Nähe unserer Einrichtung und wir stehen im engen Kontakt. Gemeinsame Aktionen und Austausch helfen den Eltern bei ihren Erziehungsfragen Hilfen zu bekommen und Kontakte zu anderen Familien zu knüpfen.

Ebenfalls in der Nachbarschaft finden wir eine Außenstelle der Stadtbücherei Schweinfurt. Gemeinsam finden regelmäßige Besuche statt, Vorlesestunde oder Spieletag.



### 8.2.3 Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Da wir aktuell keine Krippenbetreuung anbieten können, entscheiden sich viele Eltern für eine Betreuung in der Tagespflege, bevor das Kind unseren Kindergarten besuchen kann. Hierbei unterstützen wir bei der Kontaktaufnahme und beim späteren Übergang in den Kindergarten.

Gerne unterstützen wir Eltern, sollte ein Wechsel in eine andere Kita wegen Umzug anstehen oder eine andere Frage aufkommen. Die Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen in Schweinfurt verläuft reibungslos und stets unterstützend.

Die Dr. Pfeifer Grundschule sowie die Pestalozzi-Förderschule liegen in direkter Nachbarschaft. Hier sind wir um einen engen und partnerschaftlichen Austausch bemüht, um Kindern und Familien den Übertritt in die geeignete Schule zu erleichtern. Hier findet auch für alle Vorschulkinder der Vorkurs Deutsch im Jahr vor der Einschulung statt.

Ebenso pflegen wir einen engen Austausch mit der Julius- Kardinal-Döpfner Schule und der Franziskus Schule in Schweinfurt.

## 8.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Unserem Kinderschutzkonzept kann man die für uns zuständigen Stellen bei Kindeswohlgefährdung entnehmen. Ebenfalls sind dort die vorgeschriebenen Vorgehensweisen und Dokumentationsmaterialien zu finden. Das Schutzkonzept wird von allen Mitarbeitern regelmäßig gelesen und immer wieder neu überarbeitet.

Außerdem pflegen wir einen engen Kontakt mit den zuständigen Stellen im Jugendamt der Stadt Schweinfurt, nehmen an regelmäßigen Schulungen teil und haben eine Kinderschutzbeauftragte in unserer Einrichtung. Wir fühlen uns gut vernetzt, um den Schutz der Kinder und Mitarbeiter zu wahren.

# 9 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

## 9.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Um unsere pädagogische Arbeit überprüfen und immer weiterentwickeln zu können, gibt es in unserem Kindergarten eine Reihe von qualitätssichernden Maßnahmen.

Für unsere Arbeit mit den Kindern

- Beobachtungen der Gruppe und der einzelnen Kinder (frei und strukturiert)
- Erstellen eines Gruppensoziogramms

Für unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

- jährliche Elternumfrage



- Elterngespräche (Grundlage dafür bildet unser selbstentwickelter Beobachtungsbogen)
- Beschwerdemanagement (Konflikte und Kritik annehmen und gemeinsam nach sinnvollen Lösungsmöglichkeiten suchen)

Für unsere Arbeit im Team

- Regelmäßige Fortbildungen (Einzel oder als Gesamtteam)
- Regelmäßige Überarbeitung unserer Konzeption
- Reflexionen im Team
- Regelmäßige Teamsitzungen (1x in der Woche 1,5 Stunde)
- Mitarbeitergespräch (Träger, Leitung und Mitarbeiterin)
- Supervision, je nach Bedarf
- Fallbesprechungen
- Erstellen eines Qualitätshandbuchs / PQB Begleitung durch Ev.Kita Verband

## 9.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Die Leitung der Einrichtung, Frau Parsons, nimmt seit November 2022 an der Weiterbildung für Führungskräfte teil. Diese wird sie im Dezember 2024 abschließen. Eine Erweiterung des Kindergartens durch die Schaffung von 12 Krippenplätze ist angedacht.

## 10 Schlusswort

***“Gehe ich vor dir, dann weiß ich nicht,  
ob ich dich auf den richtigen Weg bringe.  
Gehst du vor mir, dann weiß ich nicht,  
ob du mich auf den richtigen Weg bringst.  
Gehe ich neben dir,  
werden wir gemeinsam den richtigen Weg finden.”***

Afrikanisches Sprichwort

So wollen wir mit Ihnen und Ihrem Kind den Schritt in die Zukunft wagen.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind, viele gemeinsame Jahre, bunte Erlebnisse und den „richtigen Weg“ in eine sichere und friedliche Zukunft unserer Gesellschaft.

Auf ein baldiges Kennenlernen!